



**UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG**  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# **Bildung - Engagement - Demokratie: ein Mehrgewinnerspiel?**

**Prof. Dr. Anne Sliwka,**

**Institut für Bildungswissenschaft**

**Universität Heidelberg**

# Leitfrage



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

Warum und wie kann „**Lernen durch Engagement**“ ein Kern schulischer Bildung werden?

# Struktur des Vortrags



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

1. Drei Beispiele zur Veranschaulichung
2. Was ist „Lernen durch Engagement“?
3. Wie lässt sich „Lernen durch Engagement“  
bildungswissenschaftlich fundieren?
4. Warum gehört „Lernen durch Engagement“ in den  
Kern schulischer Bildung?

# Struktur des Vortrags



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

1. **Drei Beispiele zur Veranschaulichung**
2. Was ist „Lernen durch Engagement“?
3. Wie lässt sich „Lernen durch Engagement“  
bildungswissenschaftlich fundieren?
4. Warum gehört „Lernen durch Engagement“ in den  
Kern schulischer Bildung?



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Drei Beispiele

## **Werner-Heisenberg-Gymnasium, Weinheim:**

Schüler/innen der Klasse 8 konzipieren und organisieren im Fach NWT (Naturwissenschaft und Technik) vier Experimentiertage für Vorschüler eines inklusiven Kindergartens zu den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft. Sie wählen Experimente aus, suchen für jedes Element ein Maskottchen und eine passende Geschichte zum Einstieg aus.



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Drei Beispiele

## **Kaiser-Heinrich-Gymnasium, Bamberg: Der Stein beginnt zu reden**

Schüler/innen unterschiedlicher Klassenstufen führen im Unterricht Projekte zum Denkmalschutz in Bamberg durch: Sie recherchieren für und veröffentlichen einen Bildband, sie organisieren umfangreiche Fundraising-Kampagnen für den Denkmalschutz und sie bieten Denkmal-Führungen in englischer, französischer und spanischer Sprache durch die Altstadt an.



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# Drei Beispiele

## **Stadtteilschule am Hafen, St. Pauli, Hamburg:**

Schüler/innen entscheiden im Klassenrat sich für die Flüchtlinge in der benachbarten Kirche zu engagieren und sich für die Öffnung ihrer Turnhalle für die Menschen einzusetzen. Sie recherchieren zum Thema Fluchtursachen, führen Gespräche mit Verantwortungsträgern und führen eine Kampagne durch.

An vielen Orten in Deutschland finden LdE-Projekte mit Flüchtlingen statt.

# Struktur des Vortrags



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

1. Drei Beispiele zur Veranschaulichung
2. **Was ist „Lernen durch Engagement“?**
3. Wie lässt sich „Lernen durch Engagement“  
bildungswissenschaftlich fundieren?
4. Warum gehört „Lernen durch Engagement“ in den  
Kern schulischer Bildung?





# Was ist Lernen durch Engagement?

Eine projektorientierte Lern- und Lehrform, die

- **fachliches** und **überfachliches** Lernen („Lernen“) mit
- **gemeinnützigem** Handeln („Engagement“) verknüpft

Metaform: enthält Elemente von kooperativem Lernen, problemorientiertem Lernen, forschendem/entdeckenden Lernen.

# Die Balance von Engagement und Lernen



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

**Engagement**

Projekte durchführen,  
Probleme lösen für  
andere/im  
Gemeinwesen



**Lernen**

Fachliches Wissen  
sowie fachliche und  
überfachliche  
Kompetenzen  
entwickeln

# Qualitätskriterien



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

- Die Projekte reagieren auf einen echten Bedarf.
- Kinder und Jugendliche gestalten die Projekte durch eigene Impulse mit („voice and choice“).
- Die Projekte sind explizit mit Bildungszielen verknüpft.
- Die Schüler/innen reflektieren ihre Erfahrungen im Unterricht.
- Die im Projekt erworbenen Kompetenzen werden differenziert zertifiziert (keine Note!).
- Die Schüler/innen erhalten für ihr Engagement öffentliche Anerkennung.

# Curriculare Vernetzung



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## **Beispiel: Schüler/innen leisten wöchentlich Service in einem Pflegeheim für Demenz-Patienten.**

- Struktur und Veränderung des Gehirns, Alterungsprozesse des Körpers
- Demographischer Wandel, die „alternde Gesellschaft“
- Pflegeberufe

## **Beispiel: Schüler/innen organisieren Sprachkurse und Freizeitangebote für und mit Flüchtlingen**

- Flucht und Fluchtursachen in historischer, geographischer, ökonomischer, religiöser und politischer Perspektive
- Zuwanderung und Integration
- Interkulturelle Verständigung als Herausforderung und bewältigbare Aufgabe

# Grundsätze Service Learning



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

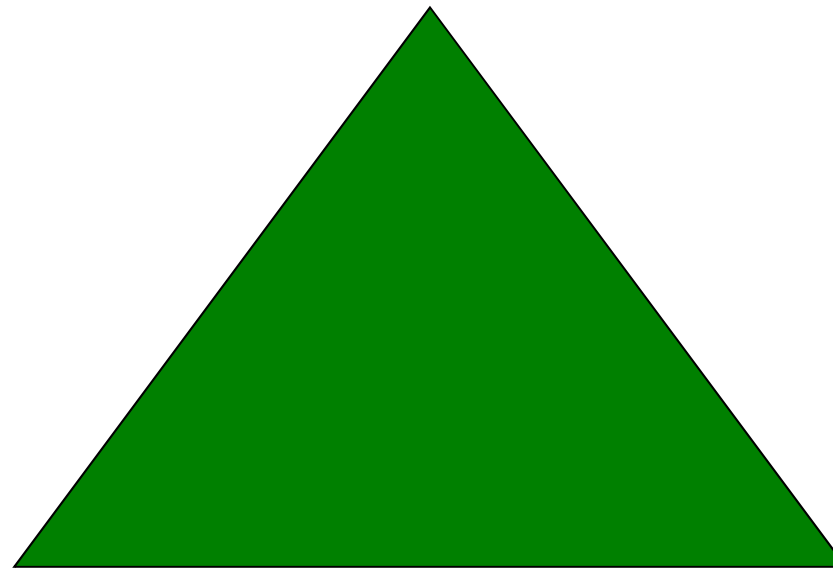
- **Reality:** Das Engagement orientiert sich an realen Bedürfnissen und Problemen.
- **Reciprocity:** Alle Partner geben und nehmen, lernen also voneinander.
- **Reflection:** Durch Elemente der Reflexion sind die praktische Arbeit im Projekt und die Entwicklung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen miteinander verknüpft.

# Partner im Projekt



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## Kinder und Jugendliche



**Lehrkräfte**

**Schulsozialarbeit**

**Partner im Gemeinwesen**

# Struktur des Vortrags



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

1. Drei Beispiele zur Veranschaulichung
2. Was ist „Lernen durch Engagement“?
3. **Wie lässt sich „Lernen durch Engagement“  
bildungswissenschaftlich fundieren?**
4. Warum gehört „Lernen durch Engagement“ in den  
Kern schulischer Bildung?

# Lernen dreidimensional



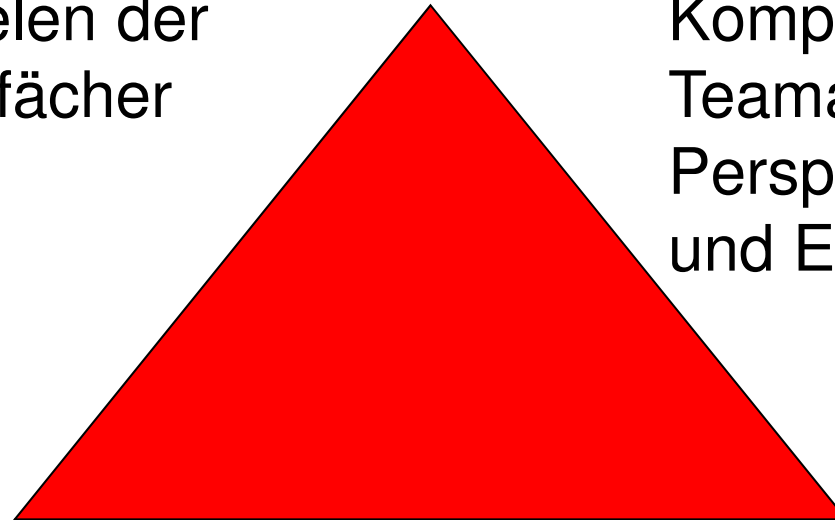
UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## **Fachliches Lernen:**

Explizite Vernetzung mit  
Bildungszielen der  
Unterrichtsfächer

## **Sozial-emotionales**

**Lernen:** soziale  
Kompetenzen,  
Teamarbeit,  
Perspektivenwechsel  
und Empathie



**Selbstregulation & Metakognition:** Ziel- und  
Zeiplanung, Umgang mit knappen Ressourcen,  
Projektmanagement



# Lernen im 21. Jahrhundert



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

abstrakt-begriffliches Lernen	Lernen durch komplexe Erfahrungen
Fachliches Lernen	Fachliche und überfachliche Persönlichkeitsbildung
Fremdsteuerung	Selbstregulation
alleine lernen	kooperatives Lernen
„bewusstloses“ Lernen	reflexives Lernen
Bewertung von Einzelleistungen nach der sozialen Bezugsnorm	Anerkennung und Zertifizierung von komplexen Team- und Einzelleistungen

# Selbstbestimmungstheorie der Motivation (nach Deci & Ryan 1992, 2000)



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

- Ich erlebe mich als kompetentes Individuum (**Kompetenzerleben**).
- Ich darf bestimmte Dinge in meinem Lernprozess selbst entscheiden (**Autonomie**).
- Ich bin eingebunden in ein soziales Gefüge und fühle mich unterstützt (**emotionale Zugehörigkeit**).

# Wirkungsbedingungen und Wirkungen (Billig, Root & Jesse 2005)



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

## ➤ Breite, auch „neue“ Zielgruppen

„Das hätte ich nie freiwillig gemacht, jetzt würde ich es wieder tun“.

## ➤ Voice & Choice

„Da durften wir ganz viel selbst entscheiden“.

## ➤ Professionalität des pädagogischen Rahmens:

„Wenn ich gemerkt habe, die übernehmen die Verantwortung, die arbeiten, dann habe ich mich in die Beobachterrolle zurückgezogen“.

# Wirkungsbedingungen und Wirkungen (Billig, Root & Jesse 2005)



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

- Wissenszuwachs, tiefere kognitive Verarbeitung (Scales et al. 2006; Reinders 2010 u. 2016)
- Höhere Schulmotivation (Scales et al. 2006)
- Transzendenz-Effekt (Youniss 1997)
- Abbau von Vorurteilen, differenziertere Wahrnehmung (Blyth et al. 1997)
- bessere Fähigkeiten der Problemlösung (Eyler 1998)
- Kooperationsbereitschaft und ethisches Denken (Rosenberg, 1999)
- stärkere Identifikation mit der Schule, weniger Vandalismus (Melchior & Bailis 2000)
- höhere Engagement-Bereitschaft als Erwachsene (Kahne & Spote 2007)

# Die Rolle der Professionellen in der Engagement-Förderung

(nach CAM: Collins, Brown & Newman, 1989)



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

**Modelling:** Wissen strukturieren/Können modellieren

**Coaching:** Hilfestellung durch geschicktes Fragen

**Scaffolding:** „Lerngerüste“ bauen, wenn und wo notwendig

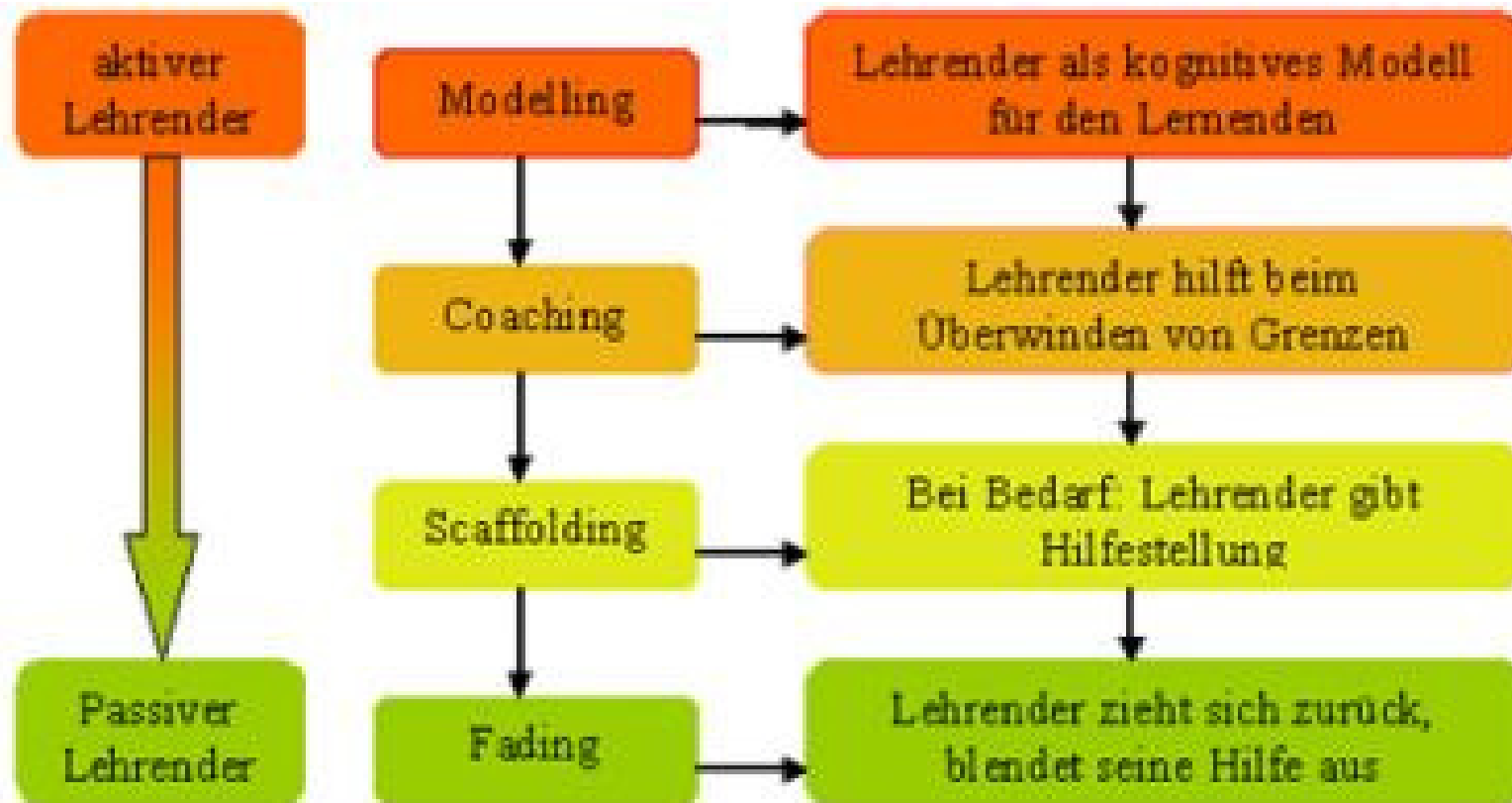
**Fading:** Sich zurückziehen, beobachten und Resonanz geben, wenn Schüler kompetent und selbstwirksam arbeiten

**Articulation:** Lautes Denken: Strategien und Prozesse offen legen

**Exploration:** Hypothesen bilden und prüfen

**Reflection:** eigene Denk- und Handlungsstrategien rückwirkend kritisch auswerten





Modell: Dr. Thomas Eberle, Universität Passau

# Struktur des Vortrags



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

1. Drei Beispiele zur Veranschaulichung
2. Was ist „Lernen durch Engagement“?
3. Wie lässt sich „Lernen durch Engagement“ bildungswissenschaftlich fundieren?
4. **Warum gehört „Lernen durch Engagement“ in den Kern schulischer Bildung?**

# Zukunft der Schule?



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

**Szenario A:**  
**Status quo**

Bürokratische  
Systeme

Exodus

**Szenario B:**  
**Neuerfindung**

**Zentren des  
sozialen Lebens**

Lernende  
Organisationen

**Szenario C:**  
**Entschulung**

Virtuelle  
Netzwerke

Freier  
Bildungsmarkt

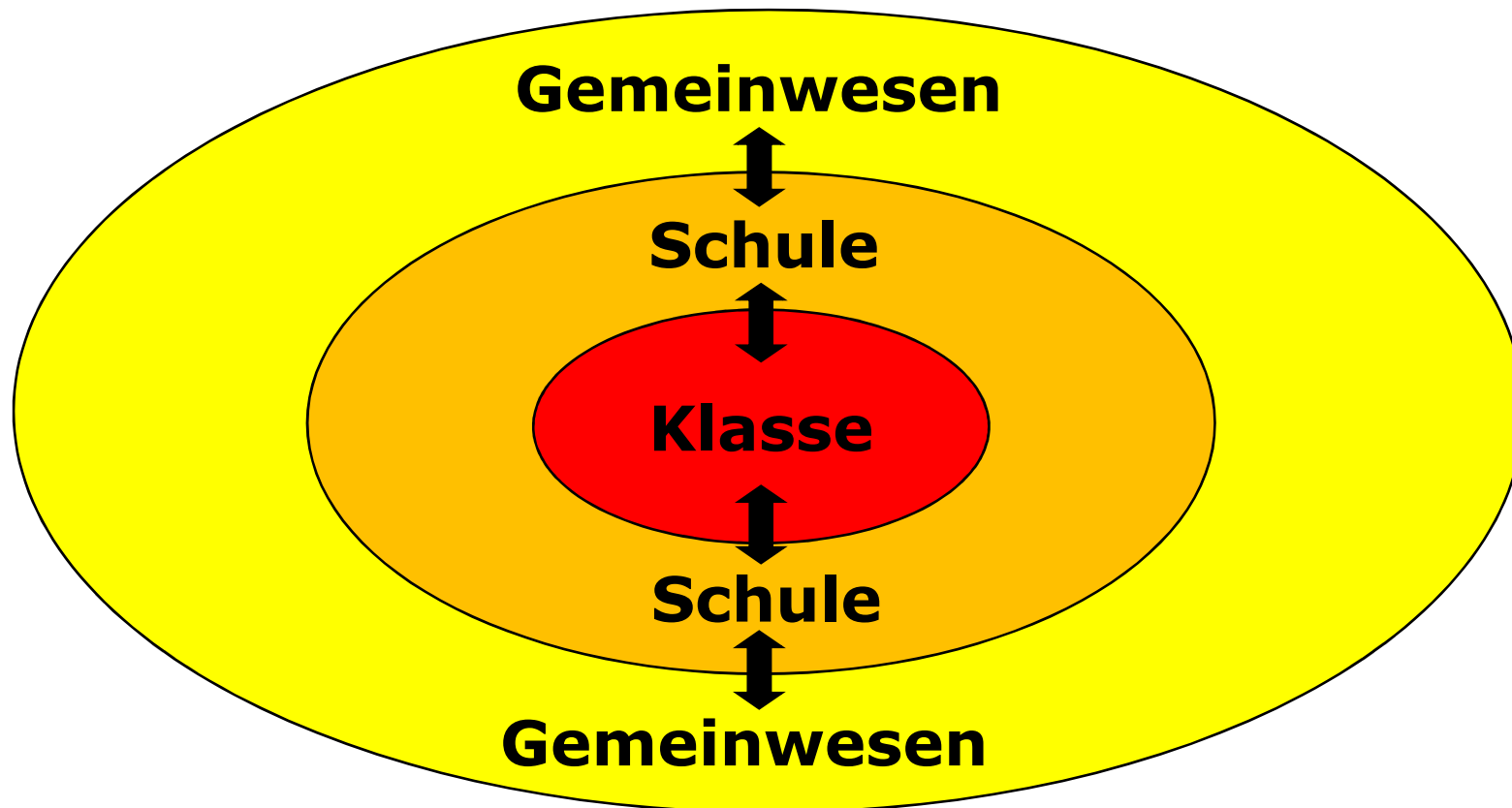
Hutmacher, W. (2006): Think Scenarios, Rethink Education. OECD: Paris.



# Schulen als Quellen von Sozialkapital



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386



# Positive Effekte von Sozialkapital



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

- robuste Normen der Reziprozität
- höhere Kosten für Non-Kooperation
- dichtere Vernetzung, besserer Informationsfluss
- individueller Erfahrungs- und Kompetenzzuwachs
- Vertrauen als Basis für zukünftige Kooperation

Nach: Field, John (2003): Social Capital. London.

# Mehrgewinnerspiel?!



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

**Schüler/innen:** Kompetenzentwicklung; Lernmotivation und Identifikation mit Schule und Gemeinde; längerfristige Bereitschaft zum Engagement in der Gesellschaft

**Schulen:** Rückgang des Risikoverhaltens; projektorientierte, kooperative Kultur; Netzwerk externer Partner; öffentliche Wahrnehmung und Anerkennung

**Gemeinde/Stadtteil:** verantwortliche und aktive Bürger; Beteiligung, Mitgestaltung und soziale Kohäsion



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

**Herzlichen Dank.**

**Kontakt:  
Prof. Dr. Anne Sliwka**

Institut für Bildungswissenschaften  
Universität Heidelberg

[sliwka@ibw.uni-heidelberg.de](mailto:sliwka@ibw.uni-heidelberg.de)